

Berlin W. Eisenachstr. 5.

23. Octbr. 1893.

Sehr geehrter Herr Geheimrath!

In Erwiderung auf Ihre gütigste Zuschrift  
verleihe ich mir Ihnen mitzutheilen, daß  
ich einen 1 bis 2 Drückbogen umfassenden  
Ansatz über „die natürliche Thimmung in  
der weiblichen Hekelmusik“ so gut wie  
fertig habe und Ihnen jederzeit nach  
im Lauf dieses Abends zufinden  
wird zur Ansicht in die Bibliothek  
d. Musikabth. Königl. Mus. verleihe ich mir  
nach einer besondern Bitte an Sie  
schreiben. Es liegt mir sehr daran,  
daß dieser Ansatze auch als Tagelohn-

besprechen in Löffersdal spricht, u.  
Sie würden mich sehr verbinden mich  
einem freundlichen Brief, wie das am  
besten zu berücksichtigen ist. Soll ich  
mich selbst direkt an den Hologer  
wenden u. ihm die Schrift unmittelbar  
in Kommission geben, oder ist die  
Kontaktion in der Lage, die Vermittlung  
zu übernehmen? Erwartet mich mir  
rechtlich das liebste. Willst du haben  
Sie die Güte, mir mit ein paar  
Zeilen zu antworten, wenn Sie sich  
den Anstoß ausgehen lassen.

Mit besten Grüßungen

Ihr ganz ergebener

M. Planitz.



Herrn Geheimrath  
Professor Dr. Spitta

Berlin W.  
Burggrafenstr. 10

